

Eine Rezension von

Tina Klein



Gabriella Ambrosio

## DER HIMMEL ÜBER JERUSALEM

aus dem Italienischen von Annette Kopetzki

Fischer 2012 • 120 Seiten • 12,99 • ab 14 J. • 978-3-596-85471-4

In Italien ist das Buch bereits 2004 unter dem Titel "Prima di lasciarsi" (*Vor der Abreise*) erschienen und wird von der italienischen Journalistin Ambrosio frei nach einem wahren Ereignis erzählt. Ein Ereignis, das sich so am 29. März 2002 in Jerusalem ereignete.

Trotz der geringen Seitenzahl zählt das Buch 8 Kapitel. In jedem wird eine Zeitstunde vor dem Ereignis beschrieben. Es begann um 7.00 Uhr morgens...

In verschiedenen Wohnungen in Jerusalem bereiten sich Dima, 18 Jahre, Schülerin, Myriam, 18 Jahre, Schülerin, Abraham 59 Jahre, Wachmann, und Ghassan, 23 Jahre, Sprengstoffexperte, auf den Tag vor. Dima, Palästinenserin, ist fleißige Schülerin, stets die Klassenbeste und auch sonst zuverlässig in allem, was sie tut. Myriam, israelische Jüdin, hat ihren Freund Michael bei einem Anschlag verloren, fühlt sich seitdem leer, ausgelaugt und möchte im Moment nicht zur Schule gehen, sondern hält sich lieber auf dem Hügel auf, auf dem sie oft Zeit mit Michael verbracht hatte. Abraham wird an dem Morgen zu einem Supermarkt bestellt. Täglich halten sich dort viele Menschen auf, vor allem Juden, weshalb es der ideale Ort für ein Attentat der Palästinenser ist. Und Ghassan... Ghassan bereitet sich vor. Bekommt einen Tip. Sucht seine Sachen zusammen, denkt über seine letzten Anschläge und das damit verbundene Hochgefühl nach. Doch alleine kann er es nicht machen. Er braucht Verbündete, Menschen, die Rache suchen und dafür bereit sind, in den Tod zu gehen. Er findet sie.

Während die Stunden vergehen findet der Leser Einblicke in die Menschen, die von dem Ereignis mittelbar und unmittelbar betroffen sind. Myriams Mutter, die sich stets Sorgen um ihren Sohn Nathan macht, der seinen Militärdienst am Checkpoint Erez absolviert und bereits in den ersten Tagen auf brutale Weise einen treuen Freund verloren hat. Wie es ihrer Tochter geht, dass diese nicht mehr die Schule besucht, ist Nebensache. Said, Dimas Vater, arbeitet als Bauleiter einer israelischen Baufirma täglich mit vielen Juden zusammen und hat kein Problem damit. Und hätte nie gedacht, dass seine Tochter eines haben könnte. Denn Dima lebt zwei Leben: Das eine voll Zufriedenheit, mit Schönheit, Intelligenz und einem Verlobten gesegnet, das andere voll Bitterkeit, Hass und Rachegefühl. Auf die Ausgangssperre, den engen Wohnraum, die familiären und freundschaftlichen Verluste, die Demütigungen, die Juden. Dass sich ihr zweites Ich durchsetzen kann, ist für den Verlobten und die Familie tragisch, für die Nachbarn im Lager ein Grund zum Feiern.

Eine Rezension von  
Tina Klein



---

Das Buch ist schnell gelesen. Der Schreibstil einfach, die Sätze kurz, knapp und sachlich gehalten. Doch ebenso lange wie man für das Lesen des Buches gebraucht hat, wird man danach noch über dessen Inhalt nachdenken. Regelmäßig ereilen uns Nachrichten über Selbstmordanschläge im Nahen Osten, Ambrosio holt mit *Der Himmel über Jerusalem* einen davon zu uns nach Hause. So erschreckend dies klingen mag, so behutsam und doch direkt gelingt der Autorin die Überlieferung dieses tatsächlich stattgefundenen Ereignisses. Nicht annähernd ist es uns möglich, sich in das Gefühlsleben, die Umstände und Beweggründe eines Selbstmordattentäters hineinzusetzen, geschweige denn, dessen Handlung zu verstehen.

Ambrosio hat dies dennoch versucht und in ihrem Buch die Gedankenwelt und den Alltag einer gebrochenen Frau dargestellt, die keinen anderen Ausweg, keine andere Möglichkeit gefunden hat, ihren Hass, ihre Wut und ihre Verzweiflung auf andere Weise zu kompensieren. Erschreckend, berührend und leider viel zu nah an der Wirklichkeit.